

## Neue Medikamente – Seiten 26-29

- **Faricimab:** Faricimab (Vabysmo®), ein Antikörper, der sich gegen den vaskulären endothelialen Wachstumsfaktor A und gegen Angiopoietin-2 richtet, kann zur Therapie der neovaskulären Makuladegeneration und des diabetischen Makulaödems eingesetzt werden. Ob er den bisher verfügbaren ähnlichen Präparaten überlegen ist, lässt sich zurzeit nicht feststellen.
- **Vericiguat:** Mittels einer vermehrten Bildung von zyklischem Guanosinmonophosphat soll Vericiguat (Verquo®) die Prognose bei fortgeschrittener Herzinsuffizienz mit verminderter Auswurfraction verbessern. Die aktuell vorhandenen Daten erlauben noch nicht, dem Wirkstoff einen überzeugenden Stellenwert zuzuweisen.
- **Nirmatrelvir/Ritonavir:** Nirmatrelvir hemmt Mpro, die Hauptprotease des SARS-CoV-2-Virus. In der Kombination (Paxlovid®) mit dem CYP3A-Hemmer Ritonavir hat sich das Präparat bei Personen mit einem erhöhten Risiko eines ungünstigen COVID-19-Verlaufs vorteilhaft ausgewirkt. Kontrollierte Studien bei neueren Virusvarianten fehlen jedoch.
- **Monoklonale Antikörper gegen SARS-CoV-2:** Zurzeit sind in erster Linie zwei Antikörper-Präparate von Interesse: Tixagevimab/Cilagavimab (Evushed®) und Sotrovimab (Xevudy®). Da allerdings die neueren Virusmutanten nicht regelmässig auf die Antikörper-Präparate ansprechen, ist eine kontinuierliche Reevaluation notwendig.

## Arzneimittel-Probleme – Seite 30

### Pyridoxin kann Neuropathie verursachen

Bisher wurde angenommen, Pyridoxin (Vitamin B<sub>6</sub>) würde nur in hohen Dosen vereinzelt zu sensorischen Neuropathien führen. Neuere Berichte zeigen aber, dass dies auch von Tagesdosen unter 50 mg hervorgerufen werden kann, da der Pyridoxin-Metabolismus individuell sehr variabel ist und deshalb auch kleine Dosen neurotoxisch wirken können.

### Gallenblasen-Probleme infolge Sitagliptin & Co

Dipeptidylpeptidase-4-Hemmer wie Sitagliptin verursachen gemäss einer neuen Metaanalyse ähnlich häufig biliäre Erkrankungen (Cholezystitis, Cholelithiasis, Erkrankungen der Gallenwege) wie die ebenfalls als «Inkretin-Antidiabetika» wirkenden GLP-Agonisten (z.B. Liraglutid).

### Kardiovaskuläre Risiken der Januskinase-Hemmer

JAK-Hemmer (Baricitinib, Tofacitinib) werden als selektive Immunsuppressoren eingesetzt. Gemäss der Analyse einer französischen Gesundheitsdatenbank können diese Wirkstoffe nicht nur zu venösen Thromboembolien führen, sondern auch arterielle Komplikationen (Myokardinfarkte, Schlaganfälle) verursachen.

## Unabhängige Quellen – Seite 31

### DRESS-Syndrom

Eine gefährliche Überempfindlichkeitsreaktion, die unter anderem von Allopurinol ausgelöst werden kann.

### Afebrile Harnwegsinfekte bei Männern

Nitrofurantoin und Cotrimoxazol sind oft Mittel der Wahl.

### Carbetocin statt Oxytocin?

Für die Behandlung lebensbedrohlicher postpartaler Blutungen eignet sich Carbetocin möglicherweise besser als Oxytocin.

### Spirolacton: Interaktionen erhöhen Hyperkaliämie-Risiko

Bei gleichzeitiger Verabreichung mit ACE-Hemmern oder Angiotensin-Rezeptorblockern ist Vorsicht angezeigt.

### Vitamin C bei Krebs nutzlos

Für die Behauptung, hochdosiertes Vitamin C wirke sich bei Krebskranken vorteilhaft aus, fehlen überzeugende Daten.

### Vitamin D hilft nicht gegen Frakturen

Die Analyse der grossen VITAL-Studie bestätigt, dass sich Vitamin D nicht zur Prävention von Frakturen eignet, so wenig wie für die Prophylaxe von Herz-Erkrankungen.